

**Gesetz- und Verordnungsblatt**  
für die  
**evangelisch-lutherische Kirche**  
des  
**Landesteils Oldenburg.**

XII. Band. (Ausgegeben den **22.** Oktober 1937.) 7. Stück.

**Inhalt:**

Nr. 13. Verordnung des Oberkirchenrats vom 7. September 1937 über das Verfahren für die Erstattung von Fehlbeständen an kirchlichem Vermögen (Erstattungsverordnung).

**N<sup>o</sup>. 13.**

Verordnung über das Verfahren für die Erstattung von Fehlbeständen an kirchlichem Vermögen (Erstattungsverordnung).  
Oldenburg, den 7. September 1937.

Gemäß § 14 des Reichsgesetzes über das Verfahren für die Erstattung von Fehlbeständen an öffentlichem Vermögen (Erstattungsgesetz) vom 18. April 1937 (RGBl. I S. 461) verordnet der Oberkirchenrat folgendes:

§ 1.

Die §§ 1—13 und 17 des Reichsgesetzes über das Verfahren für die Erstattung von Fehlbeständen an öffentlichem Vermögen vom 18. April 1937 (RGBl. I S. 461) sowie die Durchführungsverordnung vom 29. Juni 1937 (RGBl. S. 723) finden bei Fehlbeständen am Vermögen der evangelisch-lutherischen Kirche des Landesteils

Oldenburg, der Kirchengemeinden und kirchlichen Verbände (Kirchengemeindeverbände und dergl.) sinngemäße Anwendung.

§ 2.

Die nach § 3 des Reichserstattungs-gesetzes für die Durchführung des Erstattungsverfahrens zuständige Behörde ist der evangelisch-lutherische Oberkirchenrat in Oldenburg.

§ 3.

Die Klage gegen einen Erstattungsbeschuß des Oberkirchenrats muß gemäß § 8 Absatz 3 Satz 1 des Erstattungs-gesetzes bei Vermeidung des Klagerechts innerhalb von 3 Monaten nach Zustellung des Beschlusses erhoben werden.

§ 4.

Diese Verordnung tritt mit Wirkung ab 1. Juli 1937 in Kraft. Für Fehlbestände, die vor dem 1. Juli 1937 entstanden sind, findet das Erstattungs-gesetz gleichfalls Anwendung (Durchführungsverordnung vom 29. Juni 1937 zu § 17).

Oldenburg, den 7. September 1937.

**Oberkirchenrat.**

**Volkers.**